

Schumann
Songs from Liebesfrühling, Op. 37
Der Himmel hat ein Träne geweint
(Rückert)
Op. 37, No. 1

Einfach

p

Der Him - mel hat ei - ne Trä - ne ge - weint, die

hat sich ins Meer ver - lie - ren ge - meint. Die Mu - schel kam und

schloß sie ein: Du sollst nun mei - ne Fer - le sein. Du sollst nicht vor den

Wo - gen za - gen, ich will hindurch dich ru - hig tra - gen,

mf

o du mein Schmerz, — du meine Lust, du Him - mels-trän in

mei - ner Brust! Gib, Himmel, daß ich in rei - nem Ge-mü-te den rein - sten dei - ner

p

ritard. - - -

Tropfen hü - te, den reinsten, reinsten dei - ner Tro - - - - - pfen

p ritard. - - -

hü - te.

ritard.

O ihr Herren.

(Rückert.)

Innig

mf

O ihr Her-ren, o ihr wer-ten, gro-ßen, rei-chen Her-ren

mf

p

all! Braucht in eu-ren schö-nen Gär-ten ihr denn kei-ne Nachti-gall? hier ist

p

ei-ne, die ein stil-les Plätzchen sucht die Welt ent-lang! Räumt mir

ei-nes ein, ich will es euch be-zah-len mit Ge-sang.

p

Red.

Ich hab in mich gesogen.

(Rückert.)

Einfach, innig

The piano introduction is in B-flat major, 6/8 time. It begins with a treble clef and a bass clef. The melody in the treble clef starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The bass line starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The tempo and mood are indicated as 'Einfach, innig'.

The first line of the song features a vocal melody in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The vocal line begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The piano accompaniment starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The tempo and mood are indicated as 'Einfach, innig'.

Ich hab in mich ge - so - gen den

The second line of the song features a vocal melody in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The vocal line begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The piano accompaniment starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The tempo and mood are indicated as 'Einfach, innig'.

Frühling treu und lieb, daß er, der Welt ent - flo - gen, hier in der Brust mir blieb.

The third line of the song features a vocal melody in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The vocal line begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The piano accompaniment starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The tempo and mood are indicated as 'Einfach, innig'.

Hier sind die blauen Lüf - te, hier sind die grünen Aun die Blu - men hier, die Duf - te, der

The fourth line of the song features a vocal melody in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The vocal line begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The piano accompaniment starts with a half note B-flat, followed by a quarter note A-flat, a quarter note G, and a half note F. The tempo and mood are indicated as 'Einfach, innig'.

blühnde Rosenzaun. Und hier am Busen lehnet mit sü - ßem Liebes - ach die

ritard.

Lieb-ste, die sich seh - net den Frühlingswonnen nach. Sie lehnt sich an, zu lauschen, und

*ritard.**p*

hört in stiller Lust die Frühlings-ströme rau-schen in ih-res Dich-ters Brust. Da

*ritard.**ritard.**f*

quellen auf die Lie-der und strömen ü-ber sie den vollsten Fröhling nie-der,

den mir der Gott verlieh. Und wie sie davon trunken um-blicket rings im Raum, blüht

ritard.

auch von ih-ren Fun-ken die Welt, ein Fröhlingstraum.

ritard.

Liebste, was kann denn uns scheiden?

Heiter

(Rückert.)

mf

1. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Kann's das Meiden?
 2. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Wald und Heiden?
 3. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Glück und Leiden?
 4. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Haß und Neiden?

mf

ritard.

1. kann uns Mei-den scheiden? zu zwei: { Nein. Ob wir uns zu sehn ver-mie - den,
 2. kann die Fern uns scheiden? { Nein. Un - sre Lieb ist nicht hie - nie - den,
 3. kann uns bei - des scheiden? { Nein. Sei mir Glück, sei Weh be - schie - den,
 4. kann die Welt uns scheiden? { Nein, niemand stö - re dei - nen Frie - den,

p

1. un - geschie - den, un - geschie - den wol - len wir im Herzen sein. Mein und dein, —
 2. un - geschie - den, un - geschie - den wol - len wir im Himmel sein. Mein und dein, —
 3. un - geschie - den, un - geschie - den soll mein Los von dei - nem sein. Mein und dein, —
 4. un - geschie - den, un - geschie - den wol - len wir auf e - wig sein. Mein und dein, —

R.H.

p

p ritard.

1-4. dein und mein wollen wir, o Liebste, sein, zu zwei: { wollen wir, o Lieb - ster, sein.
 { wollen wir, o Lieb - ste, sein.

Dreimal D.C.

p ritard.

Flügel! Flügel! um zu fliegen.**Leidenschaftlich**

(Rückert.)

Flü- - gel! Flü- - gel! um zu flie-gen ü - ber

Berg und Tal, — Flü-gel, um mein Herz zu wie - gen auf des Mor - gens

Strahl! Flü-gel, ü - bers Meer zu schweben mit dem Mor-gen - rot, Flü-gel,

Flü-gel ü - bers Le-ben, ü - ber Grab — und Tod! *sf*

Flü- gel, wie sie Ju - gend hat-te, da sie mir ent -

ritard. - - - - - *atempo*

flog, Flü-gel wie des Glückes Schatten, der mein Herz be - -trog! Flü-gel, *atempo*

nach-zufliehn den Ta-gen, die vor - ü - - -ber sind! Flü-gel, Freuden ein-zu -

ja - gen, die ent - flohn im Wind! *sf* Flü-gel, *sf*

gleich den Nach-ti - gal-len, wann die Ro-sen blühn, aus dem Land, wo Ne-bel

ritard. - - - - - wal-len, ih-nen nach - - zu - -zieh'n! Flü - - gel! Flü - gel!

Sehr langsam

Ach! von dem Ver - ban-nungsstrande, wo kein Na - chen winkt,

Flügel, Flügel nach dem Hei - mat-lande, wo die Kro - ne blinkt! Freiheit, wie zum

Schmetterlin-ge Rau-pen-le-ben reift, wenn sich dehnt des Geistes Schwinge

und die Hüll entstreift! Oft in stil-len Mit-ter-nächten fühl ich mich em-

por flü-geln von des Traumes Mäch-ten zu dem Ster - - - nen-Tor! Doch ge-

Erstes Tempo

wach-se-ne Ge - fie-der in der Näch - - te Duft mir ent - träufeln seh ich's

wieder an des Mor - - gens Luft. Son-nenbrand den Fit-tichschmelzet, I - kar

stürzt — ins Meer, und der Sin-ne Brausen wäl-zet ü - berm Geist — sich her.

ff *Red.* *ff* *Red.*

Rose, Meer und Sonne.

(Rückert.)

Ruhig, die letzten Verse mit steigendem Ausdruck.

p

Ro - se, Meer und Son - - ne

p

sind ein Bild der Lieb - sten mein, die mit ih - rer Won - - ne

faßt meingan - zes Le-ben ein. Al - lerGlanz, er - gos - sen, al - lerTau der

Früh-lingsflur liegt vereint be - schlos-sen in dem Kelch der Ro - se nur.

Red. *

Al - le Far - ben rin - - gen, al - ler Duft im Lenz - ge - fild,

um hervor - zu - brin - gen im Ver - ein der Ro - se Bild.

ritard.

p Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

p

die mit ih - rer Won - - ne faßt mein gan - zes Le - ben ein.

Al - - le Strö - me ha - - ben ih - - ren Lauf auf Er - den bloß,

um sich zu be - gra - ben seh - end in des Mee - res Schoß.

Al - le Quellen flie - - Ben in den un - er - schöpf - ten Grund,

ei - nen Kreis zu schlie - ßen um der Er - de blühn - des Rund.

Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

die mit ih - rer Won - - ne faßt mein gan - zes Le - ben ein.

Al - le Stern in Lüf - ten sind ein Lie - bes - blick der Nacht,

in des Mor - gens Duf - ten ster - bend, wann der Tag — er - wacht.

Al - le Wel - ten - flam - men, der zerstreu - te Him - melsglanz,

flie - Ben hell zu - sam - men in der Son - ne Strah - lenkranz.

f

Ro - se, Meer und Son - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

f

ritard.

die mit ih-rer Won - ne faßt mein gan - zes Le - ben ein, faßt mein

ritard.

ritard.

gan - zes Le-ben ein.

ritard.

p

O Sonn, o Meer, o Rose.

(Rückert.)

Tempo wie im vorigen Lied

1. O Sonn, o Meer, o Ro - sel Wie, wenn die Son - ne
 2. O Sonn, o Meer, o Ro - sel Wie, wenn des Mee - res
 3. O Sonn, o Meer, o Ro - sel Wie, wenn im Früh - ling

f

ritard.

tri - um - phie - rend sich hebt ü - ber Ster - ne, die am
 Ar - me auf - tun sich den Strö - men, die nach
 tau - send - fäl - tig sich ein bun - tes Grün hat

f

ritard.

Him - mel stun - den, ein
 ih - nen sich ge - wun - den, hin - ein
 rin - gend los - ge - wun - den, ein

ritard.

p

Schim - mer nach dem an - dern leis er - blich,
 ein sich die - se stürzen brünstig - lich,
 ha - dernd Volk, bis Ro - se kö - nig - lich,

f

bis al - le sind in ei - nen Glanz ge - schwun - den,
bis sie die Ruh im tie - fen Schoß ge - fun - den,
ein - tre - tend, es zum Kranz um sich ver - bun - den,

ritard. *f*
so hab ich, Lieb - ste, dich ge - fun - den - Du kamst, da war, was
so, Lieb - ste, hab ich dich em - pfun - den - Sich hat mein Herz mit
so, Lieb - ste, hab ich dich um - wun - den - Der Kranz des Da - seins

ritard. - - -
je mein Herz em - pfun - den, ge - schwun - den in dich, ge - schwun - den in dich.
al - len Sehnsuchts - wun - den ent - bun - den in dich, ent - bun - den in dich.
muß sich blü - hend run - den, ge - bun - den in dich, ge - bun - den in dich.

1. 2.
mf

Schluß